

Gasselfahren - von einem Pferd gezogener kleiner Schlitten

Skikjöring - Schilaufl mit Pferde- oder Motorradvorspann

Eisspeedway - Motorrad ohne Bremsen mit Spikes

Der Allentsteiger Stadtsee bietet sich wegen seiner Größe und landschaftlich schönen Lage für die angeführten Veranstaltungen bestens an. Die Pferdeliebhaber Bgm. Johann Wögenstein, Vzbgm. Franz Wolfgang und Herr. Franz Weghuber sen. veranstalten im Rahmen der Stadtgemeinde Allentsteig bzw. des Fremdenverkehrsvereines bereits 1952 ein Gasselfahren, das Teilnehmer über das Waldviertel hinaus nach Allentsteig lockt.

Anfänglich traben beim Gasselfahren Bauern- und Halbblutpferde mit ihren Schlitten oder Schifahrern zwar etwas langsamer, aber durchaus in hitzigem Wettkampf über die Eis- bzw. Schneebahn. Später liefern einander beim Motorrad-Skikjöring in den verschiedenen Klassen Motorrad- und Schifahrer erbitterte Schlachten, die auch nicht ungefährlich sind.



1966:

Frau Groß, eine Pionierin des Pferdesports in Allentsteig, beweist auch auf dem "Gassel" bei einem Wettkampf auf einer Wiese nahe der Zwettler Straße ihr Können.

Ende der 60er Jahre übernimmt der SVA ~federführend die Sektion Reiter unter dem agilen Sektionsleiter Hptm. Helmut Lösch~ von der Gemeinde die Durchführung dieser Veranstaltung.

Auf Grund fehlender Starter bei Pferderennen muß man heute sagen, daß das Eisspeedway seit 1990 dominiert. Der gute Besuch hat immer interessante Einnahmen garantiert.



1977:

Pferdeskikjöring



1981:
Motorradskikjöring auf dem Stadtsee



1974:
Motorradrennen auf dem Stadtsee

1992:

Obmann Erich Hohl jun. ist es 1992 erstmals gelungen, ein offizielles INTERNATIONALES EISSPEEDWAYRENNEN unter der Ägide der Obersten Internationalen Sportkommission für den Kraftsport in Österreich (OSK) auf den Allentsteiger Stadtsee zu bekommen. Fahrer aus Deutschland, Tschechien, Rußland, Schweiz, Holland, Schweden, Italien und Österreich können für diese bzw. für die nächsten Veranstaltungen verpflichtet werden. Der SVA will damit nicht nur die völkerverbindende Idee des Sports dokumentieren, sondern seinem Publikum auch eine nicht alltägliche Sportart mit Spitzensport präsentieren. Leider sind im letzten Jahrzehnt die Eisverhältnisse witterungsbedingt (Wärmeeinbruch) so schlecht, daß Absagen und Verschiebungen die Verantwortlichen vor schier unüberwindlichen Problemen stellen.

Allentsteig, 26.1.1992
1. Eisspeedway
Allentsteig



1993:

Wegen der Seesaniierung durch die Stadtgemeinde wird das 2. Internationale Eisspeedway mit dem SV Vitis bei Kosten/Gewinnteilung auf dem Auteich in Heinrichs bei Vitis durchgeführt. Ein "sibirischer Schneesturm" am Veranstaltungstag macht das Eisrennen zum Flop und bringt beiden Vereinen einen Reingewinn von S 1.400,--.

Allentsteig, 28.1.1996
**3. Internationales
Eisspeedway**

Lauf	St. Nr.	Farbe	Fahrer	Nation
20	5	rot	SIMON Harald	A
	14	blau	PLETSCHACHER Stefan	D
	11	weiß	KLATOVSKY Antonin	CS
	4	gelb	BAUER Günther	D



Der unverwüsthliche, knapp 60-jährige, seit über 3 Jahrzehnten in Allentsteig fahrende "**Stanz**" Konstantin Stetina (Bildmitte) siegt im Skijöring wieder auf seiner Honda 250.

Bild unten:

Unser Josef Dirnberger jun. aus Thaua hält sich unter den Spitzenfahrern recht gut. Er gewinnt den 500er Nachwuchsbewerb.



Kassier Alois Gretzel organisiert das Fahrerlager:

Er ist eine fleißige und verlässliche Stütze des Vereins. Als "Mädchen für Alles" war er langjähriger genauer Schriffführer und verwaltet derzeit die Vereinskassa und die Fußballkantine; nebenbei betreut er den Fußballplatz.



Es ging nicht nur darum, wer Eiskönig von Allentsteig werden sollte, sondern auch, wem aus dem österreichischen Lager die Ehre zufallen sollte, einen Startplatz in Inzell auszufüllen.

Die tiefen Temperaturen ließen dem im letzten Jahr sanierten Allentsteiger Stadteich eine 28 cm dicke Haut wachsen, die den Spikes des 4-Nationen-Feldes genügend Halt bot. Recht stark rückte das deutsche Aufgebot an, das allerdings nicht die Durchschlagskraft an den Tag legte, die man erwartet hatte. Eine Ausnahme davon war St.-Johann-Sieger Günther Bauer, der sich mit dem Senior des Feldes anlegte. Der 49jährige Antonin Klatovský fuhr wie ein junger Spritzer und gab nur einen einzigen Punkt ab - eben gegen Bauer, der seinerseits einmal gegen Stanislav Dyk und einmal gegen den Österreicher Franz Zorn unterlag.

Wenngleich mancher Reiß die Eisdecke zierte, gab es keine Beschwerden der Fahrer, und die wenigen Stürze waren nicht der Bahn zuzuschreiben, sondern daß man sich einfach "über den Haufen" fuhr. So gleich im zweiten

aneinandergerieten und sich praktisch noch während des Fluges Handzeichen bezüglich der Verschuldensfrage gaben. In der Wiederholung - der Niederländer wurde ausgeschlossen - begab sich Simon zu Boden und verspielte seine Chancen, bester Einheimischer zu werden. Diese Rolle übernahm Zorn, der sich zuletzt mit Tjitte Bootsma und Dyk um Rang 3 der Tageswertung zu streiten hatte. Die drei 12-Punkter hatten nach

sonderte Auseinandersetzung, wobei Zorn die innere Startposition nützte und sich Zugang zur Siegerehrung der ersten drei verschaffte. Das dritte internationale Meeting im waldviertlerischen Allentsteig wurde zügig abgewickelt. Referee Özelt sorgte dafür, daß keine Längen eintraten und hatte das Geschehen fest in der Hand; schon bei der Fahrerbesprechung, zu der Helmut Weber unter Hinweis auf seine lange Anreise als Letzter erschi-

im Rennen nicht ablegen. Da blieb nur der infolge Maschinendefekts lediglich zweimal gestartete Harald Mößner hinter ihm. Enttäuschend war auch das Abschneiden von Thomas Baumgartner, der 14 Tage zuvor in St. Johann eine große Vorstellung gab. Im Schneetreiben von Allentsteig wurde es nur Rang 13. Die ambitionierte Veranstaltercrew Rennleiter Hohl stellte das Meeting kurzfristig auf die Beine und konnte an die 1200 zahlenden Zuschauer begrüßen. Ein Beweis, daß der Eisrennsport im nördlichen Niederösterreich viele Freunde hat. Sicherlich auch ein Verdienst des Lokalmatadors Harald Simon, in dessen Sog einige Neulinge mitziehen; so etwa Andreas Redl oder Josef Dirnberger, die im Nachtwettbewerb an den Start gingen.

Stanislav Dyk und Jiri Petrasek, über die nahe Grenze aus Tschechien angereist, waren für Siege gut und plazierte sich im Gesamtklassament auf Rang 5 und hinter Bootsma. Der Na-



Ein klassisches „Skijöring“ fand in Allentsteig statt, was trotz eisiger Temperaturen sehr unterhaltsam war - Fotos: A. Dome

derländer, der mit drei 2. Plätzen begann, steigerte sich und gewann seine restlichen zwei Einsätze; den letzten gegen das vorerwähnte CZ-Duo. Er blieb auch im Tagesklassament vor ihnen. Das österreichische Viererpaket hatte mit dem Tagesdritten Zorn seine Speerspitze, die nun bis Inzell reicht. Simon entging durch seinen Sturz wichtige Punkte, und er landete eher unerwartet erst auf Rang 7. Ihm folgten seine Landsleute Wartbichler und Riedlsberger, die je einen Laufsieg vom Stadteich holten und mit 7 Zählern in der Mitte des Starterfeldes lagen. Als Schatten seines letzten Antretens hier in Allentsteig entpuppte sich Harald Baumann. Er vermochte sich nicht durchzusetzen. Zwar schaffte er 5 Punkte und blieb vor dem zweiten niederländischen Fahrer des Feldes Jan de Pruis, doch hatte man sich von ihm mehr erwartet. Dasselbe galt für Helmut Weber, der nach vier Nullen einmal in den Schnee greifen mußte.

Der Nachwuchsbewerb sollte so ablaufen, daß bei einem Ausfall der vier gesetzten Fahrer Redl, Dirnberger, Pletschacher und Schmid die Reservisten Liebmann, Kunc und Trisko nachrücken sollten. Da Redl respektive Pletschacher durch Sturz bzw. Aufrücken ins Hauptprogramm ausfiel, blieb nur Trisko ohne Einsatz. Er war dafür im Training unbestritten der Lauteste. Infolge Kerzendefekts umrundete er die Bahn in der Manier eines Silve-

sterkrachers. Die Reservisten übernahmen schließlich das Kommando. Liebmann steuerte zu drei Siegen, was auch den Gesamtgewinn bedeutete, und Kunc landete mit jeweils 2. Plätzen auf dem Ehrenrang.

Skijöring Allentsteig:

Ouverture

Die tiefen Temperaturen erweckten eine ausgestorben scheinende Motorsportvariante zu neuem Leben. Das Waldviertel, früher Brutstätte so manch ausgebuffter Eisnatur, wild, wie die Gegend selbst, hatte endlich wieder ein Motorradskijöring zu bieten. Auf dem Allentsteiger Teich gab es sozusagen als Ouverture zum Eisspeedway dessen volkstümliche "Abart" zu bewundern. Trotz des Samstag-Termins kamen eine Menge Zuschauer an die Ufer des Sees und brachten ihr Kommen nicht zu bereuen. Weniger vom Wetter her, das sich neblig-trüb gab, als von den gebotenen Leistungen der Fahrer und ihrer Anhängsel. Rund 30 Konkurrenten, aufgeteilt auf 125er, 250er, 500er und Beiwagenklasse kämpften gegen klamme Finger und für den Sieg. Zusätzlich zu den Skijöringbewerben gab es Solorennen derselben Kubaturen, wo es nach Vorläufen, zu den meist von vier Fahrern bestückten Endläufen über drei Runden ging. Die Bahn war abseits des Speedwayovals angelegt, was infolge des Platzangebots auf dem Teich

kein Problem war. Mit vielen "Lokalmatadoren" ging das umfangreiche Programm über das Eis. Einer der legendären Oldies der Szene, der schon vor einem Vierteljahrhundert das Eis der Waldviertler Teiche mit den Spikes schändete, Konstantin Stettina, trug sich als erster Endlaufsieger in die Tabellen ein. Im 250er Skijöring blieb er mit Skifahrer Othmar Bauer vor dem bekannten Moto Crossfahrer Josef Böhm, der Franz Fida am Seil hatte, siegreich. Die beiden Erstplatzierten lieferten einander ein Duell vom Start bis ins Ziel. Böhm konterte bei den Halblitern, drehte den Spieß um und verwies "Stanz" auf den Ehrenplatz. Ebensoviele Achtung wie den Motorisierten gebührt den Skifahrern, die in den Kurven hautnah an die eigenen und gegnerischen Maschinen herankamen und im Eishagel der hier auch immerhin 28 mm messenden Spikes fuhren.

Die Solobewerbe begannen mit einem Sieg von Alfred Bowisch jun. in der 125-ccm-Klasse. Der Zweite, Johann Schrenk, konnte sich bei den Viertellitermaschinen durchsetzen, und bei den 500er Geräten war Josef Dirnberger Herr im Haus. Er benützte seinen Einsatz als Training für das Eisspeedway tags darauf. Mit einem Sieg, hier auf Honda, machte er auf sich aufmerksam und bezwang Josef Böhm, der eine Husaberg ritt. Die Beiwagenklasse zerbröselte, da im ersten Lauf zwei der drei Teilnehmer von der Technik

ausgebremst wurden. Alfred Bowisch, der 125er Sieger, blieb der einzige übrig. Der Stoppelauf im Rennen in dem keine Spikes erlaubt waren, lief in ganz anderem Stil ab. Mit viel Rutschen versuchten die Konkurrenten sturzfrei in den Parcours zu kommen. Gerhard Müllner hielt auf seiner Husky am besten die Balance und rettete sich als Sieger vor Günther Thür und Manfred Berger ins Ziel.

Alfred Dome

ERGEBNISSE

Int. Eisspeedway: 1. Antonin Klatovský, CZ, 14 Punkte; 2. Günther Bauer, D, 12; 3. Franz Zorn, A, 12; 4. Tjitte Bootsma, NL, 12; 5. Stanislav Dyk, CZ, 12; 6. Jiri Petrasek, CZ, 11; 7. Harald Simon, A, 9; 8. E. Achim Wartbichler, A, 7; 9. Horst Riedlsberger, A, 7; 10. Harald Baumann, D, 7; 11. Jan de Pruis, NL, 5; 12. Roland Bauer, D, 4; 13. Thomas Baumgartner, D, 4; 14. Andreas Pletschacher, D, 2; 15. Bernhard Reiser, D, 1; 16. Helmut Weber, D, 0; 17. Harald Mößner, D, 0.

Nachwuchs: 1. Jürgen Liebmann, D, 3 Punkte; 2. Vladislav Kunc, CZ, 6; 3. Josef Dirnberger, A, 4; 4. Martin Schmid, D, 3; 5. Stefan Pletschacher, D, 2; 6. Andreas Redl, A, 0.

Skijöring - 250 ccm: 1. Konstantin Stettina/Othmar Bauer, Honda.

500 ccm: 1. Josef Böhm/Franz Fida, Husaberg.

Solo 125 ccm: 1. Alfred Bowisch jun., KTM.

250 ccm: 1. Johann Schrenk, Honda.

500 ccm: 1. Josef Dirnberger, Honda.

Beiwagen: 1. Alfred Bowisch jun./Johann Lerner, KTM.

Stoppelauf: 1. Gerhard Müllner, Husaberg.



Begrüßung der Fahrer d. Bgm. OSR Ing. F. Bendinger

Auch unsere Kleinsten sind am Start:
Peter Artner (Nr. 4), Hermann Statzer
mit Starter Josef Özelt



Der Start ist gelungen: (Bild oben)
Klatovsky, Cz (11); Bauer, D (4);
Zorn, A (7); Simon, A (5)



Entspannung nach der Siegerehrung: (Bild rechts)
links Bauer (2. Pl.), Klatovsky (1. Pl.), Zorn (3. Pl.)



Alle helfen mit für:

- * zufriedene Besucher
- * guten Reingewinn

(v.l.n.r.):
Verwalter Reinhold Fleischhacker,
Ing. August Zierl und Gattin Rita,
Frau Erna Bachler im
"Rennrestaurant"
vor Rennbeginn.



Ein Teil der erfolgreichen Renn- und Organisationsleitung:
 (v.l.n.r.) Gerhard Ramharter (Fahrerlager), Josef Özelt (OSK-Referee),
 Obmann Erich Hohl (Organisationsleiter), Bernhard Riedl (Starter),
 Gerhard Keinrath (Rundenzähler, Bahndienst), Ing. Jürgen Hohl (Rennleiter),
 Franz Schiegl (Fahrerlager)



Obmannstellvertreter Robert Tesar ist als motorsportbegeisterter Funktionär Platzsprecher. Als Vereinsmitarbeiter ist er sehr geschätzt und derzeit mit dem Aufbau eines Fan-Clubs beschäftigt.



Wichtige Personen sind die Kassiere, die fleißig und konsequent arbeiten müssen. Eisschütze Rupert Riegler (links) und der verlässliche "Profilinienrichter" Fritz Straka haben diese Eigenschaften.

In Allentsteig zeigen bei Veranstaltungen alle eine gute Zusammenarbeit. Freundschaft und Partnerschaft sind für die verschiedenen Vereinsfunktionäre meist keine leeren Worte.



Die Männer der FF-Allentsteig/Bernschlag/Thaua sind bei der Durchführung von Veranstaltungen nicht wegzudenken.

FF Bernschlag: (v.r.n.l.) Kdt. Erich Hartl jun., Obm. Erich Hohl jun., Rudolf Kainz, Bruno Hochleitner

Mit den Beamten der Gendarmerie hat der SVA ein echtes "Freund- und Helfer-Verhältnis", (v.l.n.r.) Insp. Christian Treitler, Insp. Fritz Formanek, Insp. Edmund Schrenk



Gerade bei Veranstaltungen wie Eisspeedway ist Rot-Kreuz-Hilfe mit Rennarzt unbedingt notwendig. (v.r.n.l.) RR Josef Klein sen., Alexander Kraus, Othmar Latzenhofer, Adalbert Hackl jun. (FF-A), Hannes Wirrer, Günter Riegler



Auch unsere Wasserrettung (Haupteinsatzleitung Allentsteig) steht gut ausgebildet und ausgerüstet immer bereit.

(v.l.) "Chef" Ewald Zeilinger und Johann Kainz